

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postbezug 1,50 RM., mit Beleggeld 1,92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die gewöhnliche Korrespondenz oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Zweites Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Local-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 237. Erstes Hauptblatt.

Sonntag, den 8. Oktober 1911.

151. Jahrgang.

### Marokko. — Grober Unfug.

\* Merseburg, 7. Oktober. Die Berliner Börse war gestern beunruhigt, weil in Agadir die französische Flagge hoch gegangen war. Es handelt sich um einen großen Unfug einiger junger Leute. — Man berichtet darüber:

\* Berlin, 5. Okt. Bei dem sogenannten Zwischenfall von Agadir handelt es sich lediglich um einen Akt des Uebermutes einiger junger Leute, die auf das falsche Gerücht von der Erklärung eines Protektorats über Marokko eine französische Fahne über einer alten, militärisch nicht besetzten Bastion in Agadir hielten. Die französische Regierung hat auf diese Nachricht, da sie in Agadir keinen Vertreter hat, sofort ihren Konsul in Mogador beauftragt, bei den marokkanischen Behörden das Nötige zu veranlassen, um dem Unfug zu steuern und die Flagge niederzuholen. Das deutsche Kriegsschiff, das zum Schutze von Leben und Eigentum der Deutschen vor Agadir liegt, hat mit der Sache nichts zu tun.

\* Paris, 6. Oktober. Die völlige Schweigsamkeit der französischen Regierung über den augenblicklichen Stand der Marokko-Verhandlungen hat in der Pariser Presse neuerdings wieder eine pessimistische Stimmung erzeugt, da man sich schon unmittelbar der endgültigen Verständigung nahe glaubte. Scho de Paris meint zu wissen, daß diese Zurückhaltung der Regierung die Folge eines von Kiderlen-Wächter ausgesprochenen formellen Wunsches sei; der deutsche Staatssekretär sei sehr ungehalten über die Berichte des französischen Ministerpräsidenten, die den Deutschen das letzte Antwortwort als großen Sieg Caillaux darstellen und daher von der deutschen Presse höchst unfreundlich kritisiert würden. Auf Kiderlens Wunsch habe Cambon drahlisch den Minister de Selves dringend ersucht, nichts mehr über die Verhandlungen an die Öffentlichkeit bringen zu lassen, und Ministerpräsident Caillaux habe im gegrißten Kabinettsrat seinen Kollegen eine scharfe Gardinenpredigt über den nämlichen Text gehalten. Morgen erwartet man gleichwohl die Mitteilung der Regierung, daß die Verhandlungen einen wesentlichen Schritt weitergediehen und dem Abschluß nahe seien. Man erinnert bei diesem Anlaß daran, daß nunmehr genau drei Monate verstrichen sind, seit der „Panther“ vor Agadir erschien. Gestern fanden über den von Cambon gesandten ergänzenden Bericht zu den deutschen Vorschlägen lange Beratungen zwischen Caillaux und de Selves statt.

### Die Türkei und Italien.

\* Merseburg, 7. Oktober. Sieg, Sieg und abermals Sieg, so tönt es durch die Lande Italiens, das Volk berauscht sich förmlich an den Sieges-Bulletins. Ueber wen ist denn gesiegt worden? Eine Armee ist den Italienern nicht gegenüber getreten, eine Flottenmacht auch nicht, sie haben, wie einst Ritter Don Quixote gegen die Windmühlenskluge gar tapfer und kühnlich socht, gegen einige Bataillone der Stadt Tripolis bombardiert, und da diese so gut wie unbezegt waren, und sich auch sonst keine türkischen Truppen in Tripolis befanden, dieses letztere ohne Schwertstreich besetzen können.

Die türkische Lotter-Wirtschaft rächt sich: Keine Forts, keine Geschütze, keine Mannschaften, es fragt sich nun, was die Türken zu tun gedenken? Man hört nichts, aber allzu lange kann es nicht mehr dauern, bis ihre Absichten bekannt werden.

Wenn die Italiener, stehend auf Kaufmanns Bestand, der Meinung sind, sie könnten die Türken ausreichend in Albanien beschäftigen, jedoch die Aufmerksamkeit von Tripolitaniern abgelenkt würde, so werden sie ihre Rechnung wohl nicht ganz richtig aufgestellt haben, denn Oesterreich ist nicht gewillt, den Itali-

nern an der Adria freie Hand zu lassen.

Hier an der Adria, das haben wir kürzlich schon betont, liegt das für den Frieden Europas Gefährliche des italienischen Abenteurers.

Es liegen folgende Meldungen vor:

\* Mailand, 6. Okt. „Corriera“ teilt in einem Leitartikel folgendes über die Besetzung von Tripolis mit: „Tripolis ist unser! Unsere Fahne ist das sichere Symbol, das nun unumkehrlich unser geworden ist, was nicht nur italienische Regierungspolitik, sondern auch italienisches Nationalbewußtsein gewünscht hat.“ — Das Blatt fährt dann fort: „Die Einnahme von Tripolis ist nur der erste Schritt, der andere entscheidende Schritte zur Folge hat. Es ist jetzt Aufgabe Italiens in Tripolis soziale Truppen zu landen, um zumindest die italienische Herrschaft in der Hauptstadt zu sichern.“

\* Dehliat, 6. Okt. Die feindlichen Geschosse haben in Tripolis verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Das Haus des deutschen Dragomans wurde schwer beschädigt. Es befinden sich noch 4000 Europäer in der Stadt. 6 Soldaten und 6 Jracliten wurden getötet, 5 Soldaten und 1 Jraclit schwer verletzt. Die Deutschen sind wohlaut. Die Muselmanen verhalten sich unartig und beten darum, daß das Bombardement nicht wiederholt werden möge.

\* Tripolis, 6. Okt. Nach der Landung der Matrosen in Fort Sultania begaben sich die Araber, die zu den Stämmen aus der Umgegend von Tripolis gehören, an Bord des Admiralschiffes und gaben ihre Unterwerfung kund, indem sie gleichzeitig um Einstellung des Bombardements baten. Der deutsche General-Konsul als Doyen des Konsularkorps begab sich ebenfalls an Bord und bat den Admiral, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und den Schutz der Personen und des Eigentums der fremden Kolonien in der von den türkischen Truppen verlassenen Stadt übernehmen zu wollen. Man landete darauf noch weitere Kompagnien Matrosen mit Kanonen und Schnellfeuergeschützen und besetzte die Stadt Tripolis militärisch. Auch im Fort Sultania blieb ein Posten. Die Besetzung ging ohne Zwischenfall vor sich. Die gelandeten Truppen wurden unter dem Befehl des Kapitäns zur See Cagni gestellt und Konteradmiral Boreadimo zum Gouverneur von Tripolis ernannt. Der deutsche General-Konsul hat dem Admiral Faracelli mitgeteilt, daß während des Bombardements kein Schaden weder an Personen noch an den Häusern in den europäischen Niederlassungen zu beklagen gewesen ist.

\* Budapest, 6. Okt. Vom Balkan liegen heute hier folgende bedenkliche Nachrichten vor. Serbien hat an der Grenze Altserbiens und des Sandschal Nowibazar vier Infanterieregimenter mobilisiert und marschbereit aufgestellt, weil die dortige serbische Bevölkerung seitens der Albanier großen Verfolgungen ausgegesetzt ist. Die Belgrader Blätter dürfen nichts über Serbiens militärische Maßnahmen veröffentlichen. Längs der ganzen albanischen Küste nimmt die Erregung immer mehr zu. Die Insel Korfu ist bereits mit dorthin gestückelten Italienern überfüllt. Zahlreiche albanische Bergstämme bereiten sich zum Marsch zur Küste vor. Die Erregung in Albanien richtet sich nicht nur gegen Italiener, sondern gegen alle Fremden. Die mittags hier eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten sehr ernst. Sie verurteilen an der Börse einen abermaligen scharfen Rückgang aller Werte, besonders wegen der zunehmenden Verjährung des Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Die Abendblätter schreiben, daß Oesterreich-Ungarn unmöglich länger das Borgehen Italiens an der albanischen Küste ruhig mit ansehen könne, sondern mit einer Gegendemonstration in der Adria endlich antworten müsse.

\* London, 6. Okt. Dem Reuterschen Bureau geht aus Ho-

beida über Berin folgende Nachricht zu: Am 2. Oktober feuerten zwei italienische Kriegsschiffe 21 Granaten über die Stadt ab, von denen eine ein Begleitboot des im Hafen liegenden englischen Schiffes „Gulidhall“ zum Sinken brachte.

\* Haifa, 6. Okt. Die Forts von Hobeida und ein türkisches Kanonenboot feuerten mehrere Schüsse gegen das italienische Kanonenboot „Aretusa“ ab, ohne es zu treffen. Die „Aretusa“, die zum Schutze des italienischen Handels den Ueberwachungsdiens in Roten Meer verrichtet, erwiderte das Feuer und brachte das feindliche Kanonenboot zum Sinken.

\* London, 6. Oktober. Aus Chiffa folgt gemeldet: Nach einem Marconitelegramm vom Roten Meer richtete das italienische Kriegsschiff „Aretusa“ schweren Schaden unter den Befestigungen von Hobeida an. Bei der Vernichtung des türkischen Kanonenbootes wurden ungefähr 20 Leute getötet und verwundet. Viele türkische Matrosen, darunter mehrere Vermundete, stürzten sich ins Meer, ehe das Kanonenboot unterging. Der Kapitän der „Aretusa“ befahl, die Boote herabzulassen, und es wurden so viele wie möglich gerettet.

\* Konstantinopel, 6. Okt. Wie bisher gemeldet wird, droht die mohammedanischen Inder mit einem Aufstand, wenn England den türkischen Truppen nicht den Durchzug durch Ägypten gestattet.

\* Konstantinopel, 6. Oktober. Wie hier verlautet, wird morgen ein österreichisches Geschwader in Saloniki erwartet. Trotz des Schutzes verlassen die Italiener, die die nötigen Mittel dazu besitzen, Konstantinopel.

\* Konstantinopel, 6. Oktober. In Adrianopel fand ein Demonstrationsmeeting statt, das die Regierung telegraphisch aufforderte, den Besitzstand des Reiches mit allen Mitteln zu erhalten und schärfste Maßnahmen gegen die in der Türkei wohnenden Italiener zu ergreifen. — Wie von diplomatischer Seite verlautet, soll der britische Volschaffter sich morgen mit einem offiziellen englischen Interventionsvorschlag auf die Pforte begeben.

\* London, 6. Okt. Aus Malta meldet die „Morning Post“, daß die hundert Türken, die vor dem Angriff des italienischen Dampfers „Derna“ entkamen, Offiziere waren, die nun beachtlichen Regimenten zu formieren und die Hügel außerhalb Tripolis zu besetzen.

\* Saloniki, 6. Oktober. Der englische Dampfer „Ochris“ wurde unterwegs von dem türkischen Küstenpanzererschiff „Feth i Bilend“ angehalten. Bei Durchsicherung der Ladung wurden 40 Fässer Schießpulver gefunden, weshalb der Dampfer nach dem Hafen von Saloniki gebracht wurde; er wird vorläufig als Prije betrachtet.

### Zum Revolver-Attentat im österreichischen Reichsrat

wird weiterhin berichtet:

\* Wien, 5. Oktober. Das Attentat spielte sich folgendermaßen ab: Das Haus war in die Debatte über die Leuerung eingetreten und der Führer der Sozialdemokraten Dr. Adler hielt eine Rede über diesen Gegenstand. Er erhob heftige Angriffe gegen die Regierung und sagte u. a., es sei zu verurteilen, daß die Verzweiflung des Volkes sich nicht in anderer Weise Luft mache und daß das Volk kein Geld so ruhig ertrage. Der Redner beschuldigte sodann den Justizminister, er sei an den schweren Verurteilungen der Demonstranten vom 17. September mitschuldig. In diesem Augenblick ertönte von der 2. Galerie der Ruf: „Da hab' ihrs!“ und unmittelbar darauf trachte ein Schuß. Zugleich rief dieselbe Stimme: „Es lebe die Sozialdemokratie!“, worauf drei weitere Schüsse folgten.

Die Szenen, die nun folgten, ipotten jeder Beschreibung. Ein einziger Schrei der Empörung und des Entsetzens tönte durch das Haus. Eine namenlose Verwirrung entstand, alles drängte

# Weinhaus Broskowski, Halle a. S.,

## Den auswärtigen Herrschaften besonders empfohlen.

Prachtvolle  
frische engl. Natives - Austern,  
Helgol. Hummer,  
Malossol-Kaviar,  
Strassburg. Gänseleb.-Pasteten.  
Diner 1—3 Uhr:  
apartes feines Menu 2.50.





# Berliner Konfektionshaus.

Merseburg.

**Inh. Franz Sonntag.**

Gotthardtstrasse 25,

Spezial-Geschäft für moderne Damen-Konfektion.

Zur beginnenden **Herbst- und Winter-Saison** empfehle mein, **mit den modernsten Neuheiten** reich ausgestattetes Lager von **Damen-Paletots, Frauen-Mänteln, Kostümen, Kleidern** für Gesellschaft und Strasse, **Kleiderröcken, Kinder-Kleidern und -Paletots.**

**Damen-Blusen** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Grosse Auswahl | Unterröcke, Damen-Wäsche, Schürzen für Damen und Kinder,  
ausserordentlich | Unterwäsche, Wollwaren, Corsets, neue moderne Fassons,  
preiswert. | Handschuhe, Strümpfe, Herren-Wäsche, Cravatten etc.

## Meine Damen Putz-Abteilung

bietet eine entzückende Auswahl **modernster Damen- und Kinder-Hüte**, für jeden Geschmack passend, bei **auffallender Preiswürdigkeit.**

**!!! Umarbeitungen** sowie **Modernisieren** von Hüten **schnell und billig !!!**

**Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

**Neu-Eröffnung | Donnerstag, abends 6 Uhr | Neu-Eröffnung**

# Gebrüder Goldmann

eröffnen **Donnerstag, den 12. Oktober, abends 6 Uhr**  
**in Merseburg, Kleine Ritterstrasse 12**

ein Spezialhaus für bessere

## Herren- und Knaben-Bekleidung sowie Separat-Abteilung für Schuhwaren

**Das Schönste und Preiswerteste, was die Mode in diesen Artikeln bringt, haben wir in denkbar grösster Auswahl am Lager. Die Preise sind für alle Artikel so enorm billig gestellt, dass ein jeder Kunde ganz nach Wunsch und zur vollsten Zufriedenheit seinen Bedarf bei uns decken kann.**

## Unsere 3 Grundprinzipien:

**Enorme Auswahl!**

**Effektive Billigkeit!**

**Strengste Reellität!**

bürgen Ihnen für absolut vorteilhaften Einkauf.

# Gebrüder Goldmann, Centrale Gera-R.

Eigene Verkaufshäuser:

Gera-R.	Greiz	Zeulenroda
Merseburg	Gosslar a. H.	Osterode a. H.

**Fahrplan, Anfang siehe vorige Seite.  
Richtung Schafstedt-Merseburg.**

Ab Schafstedt: früh 4 Uhr 35 Min. 6 Uhr 25 Min. (nur ab Raachstedt) 7 Uhr 10 Min., 9 Uhr 30 Min., 11 Uhr 5 Min. (nur bis Raachstedt), 12 Uhr 40 Min. mittags, 3 Uhr, 6 Uhr 35 Min. abds. Ausserdem 9 Uhr 30 Min. abds., nur Sonntags u. Donnerstags. Ferner: Freitags: 7 U. 57 Min. abds. ab Raachstedt. Sämtlichezüge führen 2-4. Klasse.

**Richtung Corbetha-Leipzig.**

Corbetha ab: 4 Uhr 20 Min. früh (2-4. Kl.) 5 U. 30 Min. 6 Uhr 30 Min. (1-4. Kl.); 8 Uhr 37 Min. (Hilf. 1-3. Kl.), 9 Uhr 25 Min. (2-4. Kl.), 10 Uhr 28 Min. 1-4. Kl.), 12 Uhr 37 Minuten (2-4. Kl.); 2 1/2 Uhr nachm. 1-4. Kl.), 2 U. 32 Min. (Schnellz. m. Zuschl.); 1-3. Kl., 4 U. 29 Min. (Schnellz. m. Zuschl. 1-3. Kl.), 5 U. 5 Min. (2-4. Kl.), 6 U. 31 Min. abds. (2-4. Kl.) 8 U. 52 Min. (Hilf. 1-3. Kl.), 9 U. 5 Min. abds. (1-4. Kl.); 11 U. 44 Min. (2-4. Kl.).

**Richtung Leipzig-Corbetha.**

Leipzig ab: früh: 5 Uhr 30 Min., 7 Uhr 17 Min. (1-4. Kl.), 7 U. 30 Min. (nur Beschr. u. nur bis Markranst. 2-4. Kl.); 8 U. 55 Min. (2-4. Kl.) nur bis Markranst.; 9 Uhr 35 Min. (2-4. Kl.) 12 Uhr 47 Min., mittags (2-4. Kl.); 1 Uhr 30 Min. (1-4. Kl.) 3 Uhr 15 Min. (Hilf. 1-3. Kl.) 5 Uhr 55 Min. (2-4. Kl.), 6 Uhr 20 Min. (2-4. Kl.), 7 Uhr 30 Min. (2-4. Kl.), 9 Uhr 27 Min.

1-4. Kl.), 10 Uhr 30 Min. (2-4. Kl.), 11 Uhr (50 Min. (3-4. Kl.))

**Richtung Corbetha-Pörschen.**

Ab Corbetha: 4 Uhr 55 Min. früh; 6 Uhr 22 Min., 8 Uhr 32 Min.; 12 Uhr mittags; 4 Uhr 10 Min.; 8 U. 8 Min. abds. Sämtlichezüge führen 2-4. Klasse und haben ausser dem Zuge 6 U. 22 Min. früh Anschluss nach Alzen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.